



Spannungsfelder

Unsere Schule hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler zur Hochschulreife zu führen und sie darauf vorzubereiten, als mündige Menschen im Leben Verantwortung zu übernehmen. Geschehen kann dies nur, wenn die Jugendlichen sich auf den Lernprozess einlassen wollen. So bewegt sich Unterricht in Spannungsfeldern; zwischen gegensätzlichen Ansprüchen ist immer wieder die stimmige Mitte zu suchen.

Lehrende **ermutigen** die Lernenden, aber sie **führen** sie auch. Sie **beraten** und **beurteilen**, sie **fördern** und **fordern**, sie **bewahren** und **erfinden**.

ermutigen und führen

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft sind unverwechselbare Individuen und respektieren einander als solche. Wir alle brauchen Anerkennung und Zuspruch, um den Weg der **Selbstfindung** gehen zu können.

Lehrende **ermutigen** die Lernenden dazu, sich mehr zuzutrauen, Wagnisse einzugehen, Räume zu öffnen und ihre eigene Sichtweise einzubringen. Wo es möglich ist, gestalten die Lernenden deshalb den Unterricht mit.

Wo es nötig ist, **führen** die Lehrenden, und ihre Entscheidungen sind zu akzeptieren. Als Fachexperten bestimmen sie, welches **Wissen** wichtig ist, und schaffen das Umfeld, in dem die grundlegenden Kenntnisse und Fähigkeiten erworben werden können.

beraten und beurteilen

Lehrende **beraten** Lernende situationsbezogen und sachlich. Ob der Rat angenommen wird, bestimmt der Beratene. Wer gut beraten wird, gewinnt an **Selbstständigkeit**, weiss also immer besser, wann er etwas allein schaffen kann und wann er Rat braucht.

Lehrende **beurteilen** Kenntnisse und Leistungen aufgrund transparenter Kriterien und setzen Noten. Dazu gehört die Bereitschaft, eine Beurteilung ausführlich zu begründen. Auch die Lehrenden lassen sich beurteilen und holen Rückmeldungen ein.

Wir müssen eine erhaltene Beurteilung ertragen können. Das geht leichter, wenn wir lernen, uns in Frage stellen zu lassen, wenn wir bei unterschiedlichen Meinungen einander zuhören und die Gründe erwägen. **Konfliktfähigkeit** ist ein Zeichen von Stärke.

fördern und fordern

Lehrende **fördern** die Lernenden, damit sie ihre unterschiedlichen Anlagen entfalten können. Denn sie sind überzeugt, dass ein Leben so lebenswerter wird. Sie erwarten, dass die Lernenden diese Haltung teilen und es als ihre Aufgabe sehen lernen, sich auch für andere Menschen einzusetzen. **Solidarität** ist mit dem Bewusstsein verbunden, in einer Welt, in einer Natur zu leben.

Schule heisst auch, Anstrengungen auf sich zu nehmen, Widrigkeiten durchzustehen und zuweilen Dinge zu tun, die man lieber nicht täte.

Fördern kann manchmal heissen, von jemandem viel zu **fordern** und ihn so in seinem **Durchhaltevermögen** zu stärken.

bewahren und erfinden

Schule ist als Haus des gemeinsamen Lehrens und Lernens auch ein Ort der **Geborgenheit**. Das kann sie nur sein, wenn Vertrauen die Beziehungen prägt, niemand ausgeschlossen wird und man sich grundsätzlich mit Wohlwollen begegnet.

Wir schärfen den Sinn für das, was zu **bewahren** ist und was nicht verletzt werden darf. Die Lehrenden sind aufrichtig und wahrhaftig und versuchen diese Haltung weiterzugeben.

Unsere Schule pflegt ihre Traditionen und ihre spezifischen Werte. Dazu gehören Offenheit, **Neugier** und der Mut, Wagnisse einzugehen und Neues zu **erfinden**. Aus Herkunft wird so Zukunft: eine Schule fürs Leben.

**FGZ –
Die Privatschule fürs Leben
–
Unsere Ziele
oder
Was den Menschen mündig
macht**

Selbstfindung • Wissen

Selbstständigkeit • Konfliktfähigkeit

Solidarität • Durchhaltevermögen

Geborgenheit • Neugier

Impressum

Freies Gymnasium Zürich

Arbenzstrasse 19

Postfach

CH-8034 Zürich

T +41 43 456 7777

sekretariat@fgz.ch

www.fgz.ch

Konzept

Bahar Behzadi, Dörte Bopp, Ernst Menet, Hans-Peter Müller, Christine Reinhard, Beatrice Rolli Zinsstag

Ausführung

Threefaces Corporate Communications, Zürich

3D-Würfel

Unsere pädagogischen Werte lassen sich auch als Würfel darstellen. Gehen Sie dazu auf www.fgz.ch und laden Sie das Würfelnetz herunter. Dieses können Sie ausschneiden und zu einem Würfel falten.

1. Auflage, Januar 2013